



REFORMIERTE KIRCHE WABERN 2015



Auffahrt mit dem Ensemble hermesdance

JAHRESBERICHT

Kontinuität und Neuanfänge

In der Kirche gibt es verschiedene Meinungen, wie kirchliches Leben geschehen soll. Was sind die «Wahrheiten» der Kirche? Unterschiedliche Ansichten beleben die Diskussionen über den Sinn und die Aufgaben von Kirche. Und wo stehen wir als Kirchenkreis? Wie bewahren wir unsere eigene Tradition und wo sind wir offen für Neues? Solchen Fragen hatte sich der Arbeitskreis «Zukunft» gestellt. Mitarbeitende und die Kirchenkreiskommission Wabern haben einige Leitsätze ausgearbeitet. Sie sollen uns den Weg weisen und wurden in «reformiert.» und in der «Wabern Post» vorgestellt.

Freiwilligenarbeit – Dank

Das Leben des Kreises ist ohne die vielen Freiwilligen nicht vorstellbar: Mitsingen im Chor, Mitarbeit beim Mittagstisch, Besucherdienste, Gemeindeveranstaltungen, Gruppen und Gesprächskreise, Brot für alle, Meditation, Konfirmandenlager, Arbeitsgruppen und Kommissionen. Wir sind dankbar, wenn sich viele Gemeindeglieder engagiert einbringen!

Mitarbeiterteam

Es leistet die Arbeit im Kirchenkreis Wabern: Verkündigung, Seelsorge, Sozialdiakonie. Weitere Dienste sind: Sigristendienst, Kirchenmusik, Unterricht, Sekretariat, Gemeindegemeinschaft, Gemeindeangebote. Unsere Mitarbeitenden sind engagiert und kompetent. Pfarrerin Maria Fuchs Keller hat sich seit dem Sommer initiativ in ihre neue Aufgabe eingelebt und hat neue

Akzente gesetzt. Wir wünschen ihr Freude und gutes Gelingen. Katharina Marti hat im Dezember als Sigristin eben begonnen. Auch ihr einen guten Start in ihre vielfältigen Aufgaben. Ein herzliches Willkommen auch für Caroline Locher, die neu unsere Katechetin auf der Unter- und Mittelstufe unterstützt.

Die Chorleiterin des Singkreis Wabern, Christine Guy, feierte Anfang Jahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Singkreis hat ihr Wirken an seiner Hauptversammlung Ende Februar entsprechend gewürdigt, ebenso die Wabern Post mit einem ausführlichen Bericht unter dem Titel «Ein Glücksfall für Wabern».

Kirchenkreiskommission

Sie begleitet und unterstützt die Arbeit der Mitarbeitenden, damit sie sich auf ihre eigentlichen

Dienste konzentrieren können. Mit ihnen zusammen ist sie für die Gestaltung des kirchlichen Lebens zuständig und ist Bindeglied zur Gesamtkirchengemeinde Köniz. Hier ist mit der Strukturreform einiges im Umbruch. Die KKK trifft sich monatlich zu Kommissionssitzungen. Ihre Mitglieder nehmen am kirchlichen Leben teil und sind Ansprechpersonen für

Anliegen aus dem Kirchenkreis. Hans Steiner wurde auf Ende Jahr verabschiedet. Er hat umsichtig und engagiert das Ressort Bau und Liegenschaften betreut und die Geschicke des Kreises in den letzten Jahren mitgestaltet und mitgetragen. Grossen herzlichen Dank. Das Präsidium der KKK wird Anfang 2016 in andere Hände wechseln.

Pfarrämter

Allgemeines

Ein grosser Teil der pfarramtlichen Arbeit war auch dieses Jahr bestimmt von der *allgemeinen Pfarramtstätigkeit*, welche *Sonntagsgottesdienste*, *Filialgottesdienste im Spiegel*, *Taufen* und *Abendmahl* sowie *Kasualgottesdienste* (Trauerfeiern, Hochzeiten usw.), aber auch *Seelsorge* und *administrative Tätigkeiten* umfasst. Die Aufteilung der Pfarramtsaufgaben, nach welcher beide Pfarrpersonen für alle Altersgruppen zuständig sind, bewährte sich auch in der wechselnden Zusammenstellung des Pfarrteams. Die Arbeit mit Menschen der älteren Generation, die nicht in den Heimen wohnen, entwickelte sich zu einem integralen Bestandteil ihrer pfarramtli-

chen Tätigkeit. So wirkten Andreas Gund, Maria Fuchs Keller und Bernhard Neuenschwander in den *Gemeindenachmittagen* und bei den *Geburtstagsfeiern* für ältere Menschen mit. Zudem leiteten sie den *Theologischen Gesprächskreis* (Andreas Gund, Maria Fuchs Keller) und begleiteten die *Besuchergruppe* (Bernhard Neuenschwander). Schwerpunktmässig konnten sie darüber hinaus folgendes realisieren:

Pfarramt Schwerpunkt Familien-/Generationenarbeit (Andreas Gund, Maria Fuchs Keller)

Maria Fuchs Keller trat auf Anfang Juli 2015 ihr Pfarramt an und bietet nun neu ab Dezember 2015 vierteljährlich *Familiengottesdienste*

und halbjährlich *Jugendgottesdienste* in Wabern an. Diese werden nach Möglichkeit ökumenisch durchgeführt und deren Mitgestaltung durch Familien und Jugendliche aus der Gemeinde wird begrüsst. Maria Fuchs Keller beteiligte sich am *KUW-Einführungsnachmittag* der 3.-Klässler (KUW I) und bot neu eine *Diskussionsgruppe* für die Eltern der KUW-Schüler an. Sie beteiligte sich weiter am generationenübergreifenden Anlass «*Kleidertausch*» der Sozialdiakonin Petra Wälti, u.a. durch ihre Unterstützung dieser nachhaltigen Idee gegenüber der KKK, ein Begrüssungswort am Generationen-Catwalk und dem Betreuen des Filmraums.

Pfarramt Schwerpunkt Erwachsenenbildung (Bernhard Neuenschwander)

Die im Herbst 2013 begonnene *Predigtreihe* zur Mystik in den Psalmen führte er in seinen Gottesdiensten konsequent weiter. *Spezielle Gottesdienste* entwickelte er zusammen mit der Bächtelen (Februar), dem jungen Ensemble Hermesdance (Auffahrt) und dem Vokalensemble tirami-via (Oktober). Im Zusammenhang mit den von Philippe Häni organisierten Anlässen für Männer und junge Männer konzipierte er spezielle *Ri-*

tuale. Die *Stille Meditation für alle* fand weiterhin regelmässig einmal in der Woche statt. Der *Lesekreis zu Johannes vom Kreuz* traf sich zweiwöchentlich. Im Juni initiierte er die *Vorträge mit Diskussion zum Thema Schönheit*. Einen Abend gestaltete er mit Paula Sansano, Architektin, und Karin Hermes, Tanzschaffende, einen zweiten mit Pfarrkollege Hansueli Ryser. Im Zeichen desselben Themas stand ebenfalls das *Café religio-philosophique*, an welchem der Philosoph Niklaus Schefer mitwirkte. Im Dezember fanden zwei Abende zum Thema *Stille im Wort* statt, der erste mit dem Philosophen Markus Waldvogel, der zweite mit der Lyrikerin Andrea Maria Keller. Das anschliessende *Café religio-philosophique* führte er ebenfalls mit Markus Waldvogel durch. Pfarrer Bernhard Neuenschwander wirkte als *Seelsorger* in seinem Büro und zuhause bei Gemeindegliedern. Er half im *Ressort Kultur* mit und nahm an den *Sitzungen der Kommission* teil.

Heimseelsorge (Natalie Aebischer, 20%)

Seelsorge auf Termin – wie beim Coiffeur oder der Pédicure! Ein Versuch, der dieses Jahr in der Heimseelsorge Wabern gemacht wurde: Einmal im Monat waren

fixe Zeiten geplant, die sowohl bei der Verwaltung wie auch bei den Pflegenden bekannt waren und an denen ein Seelsorger*in «gebucht» werden konnte. Nicht immer wurden die Termine von den HeimbewohnerInnen selbst wahrgenommen. An die Stelle der geplanten Seelsorge traten dann einfach spontane Geburtstagsbesuche oder Besuche auf Hinweis der Pflegenden oder Gespräche mit Pflegenden. Der Versuch hat dazu beigetragen, dass trotz geringer möglicher Präsenzzeit (20% für drei Heime) die Seelsorge und damit die Seelsorgerin besser und aktiver wahrgenommen wurden. Dieses Modell wird neben der spontanen/notfallmässigen Seelsorge sicher im 2016 auch beibehalten werden. Daneben fanden die regelmässigen Heimgottesdienste mit unse-

ren musikalischen Profis statt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie wichtig Musik als Ergänzung zu Wort, Bild und Symbol ist, gerade auch für die BewohnerInnen. Die Feiern können so ganzheitlich gestaltet werden. Ein grosses Dankeschön gilt daher Erica Zimmermann (Grünau), Andreas Scheuner (Tertianum und Weyergut) und Christine Heggendorf (Weyergut) für ihre wunderbare Arbeit. Hier und da wird die gottesdienstliche Tätigkeit auch von der Aktivierung unterstützt und von den Heimleitungen mitgetragen. Das ist ein schönes Zeichen der Zusammenarbeit und der Wertschätzung. Daher geht auch hier ein herzliches Merci an die verschiedenen Heimleitungen, an Pflegende und Aktivierende und alle, die die Seelsorgetätigkeit in den drei Heimen unterstützen.

Andacht im Wohn- und Pflegeheim Grünau



Kirchliche Unterweisung (KUW)

Schuljahr 2014/15

KUW I und II

(MariAnne Staub)

3. Klasse

Am Einführungsnachmittag mit den Eltern lernten die Kinder den Kirchenraum, die Orgel und den Unterrichtsraum kennen.

Der Unterricht begann mit dem Thema *Gotteshaus und Taufe*. Die Kinder hörten eine Geschichte über die Taufe von Jesus und lernten den Unterschied von einer Taufe damals im Vergleich zu heute kennen. Im Taufgottesdienst liess sich ein KUW-Kind taufen.

Im *Abendmahlsblock* hörten die Kinder die Geschichte vom letzten Mahl mit Jesus und eine Geschichte vom Passahmahl. Sie durften die Speisen, die es dabei gibt, probieren. Sie lernten die Symbole Brot und Kelch (Saft) kennen, hörten von der Kreuzigung und der Auferstehung Jesu.

Im Dezember töpferen die Kinder den Abendmahlsbecher. Daraus tranken sie mit ihren Angehörigen im März im Abendmahls-gottesdienst den Traubensaft.

4. Klasse

Die SchülerInnen erfuhren viel aus dem Land der *Bibel* und wie diese

entstanden ist, erarbeiteten das Unser Vater und zum Abschluss schrieb jedes Kind ein eigenes Gebet. Jedes Kind bekam eine Bibel, welche die Eltern am Elternabend auf einer Seite verziert hatten.

Für einen Besuch im Alters- und Pflegeheim Weyergut in Wabern studierte Maria Ryser mit den Kindern Lieder ein, die sie den HeimbewohnerInnen vortrugen. Zur Erinnerung bekamen die Senioren und Seniorinnen einen von den Kindern gebastelten Engel.

5. Klasse

In der 5. Klasse hörten die Kinder *von den Anfängen der Kirche*. Sie vernahmen aus verschiedenen Legenden, wie das Christentum verbreitet wurde. Die «*Wahrheitsfrage*» wurde mit dem Beispiel der Sturmstillung thematisiert.

Für den Anlass der Neuzugezogenen in Wabern bastelte jedes Kind einen Schlüsselanhänger, der dann im August überreicht wurde.

6. Klasse

Zu Beginn der *Kirchennacht* wurden die Kinder in der katholischen Kirche mit den Ritualen und Gewändern im katholischen Gottes-

dienst vertraut gemacht. Sie hatten Gelegenheit, Fragen zu stellen. Zurück in der reformierten Kirche setzten sie sich mit dem Thema des Übergangs, Abschieds und Neuanfangs auseinander.

Die Kirchennacht bildete den Abschluss der KUW auf der Mittelstufe. Im Rahmen einer kleinen Feier in der Kirche mit den Eltern und mit Beiträgen der Kindern klang die KUW am Morgen feierlich aus.

KUW III

(Bernhard Neuenschwander, Andreas Gund)

Im Konfirmationsjahr 2014/15 führten Pfr. Andreas Gund und Pfr. Bernhard Neuenschwander nach einer Einführungsveranstaltung wiederum mit allen Jugendlichen *Einzelgespräche*, die den Boden für die Zusammenarbeit ebneten. Der Unterricht geschah in Zusammenarbeit mit Philippe Häni, Jugendarbeiter, zwischen Oktober und Januar in *Blockkursen* von einem Tag. Themen waren: Sekten, Hell und Dunkel, Matrix, Buddhismus, Streetchurch, Im Schatten des Galiläers, Zivilcourage sowie Koran und Kopftuch. Im März fand im Eriz unter der Leitung von Pfr. Andreas Gund und Pfr. Bernhard Neuenschwander zusammen mit Philippe Häni sowie Angela Wagner von youreport.ch das 4-tägige

Konfirmationslager statt, um die Konfirmation vorzubereiten. Weitere *Konfirmationsvorbereitungen* folgten zwischen März und Mai. Die 20 J1

ugendlichen wurden am 17. Mai in der Kirche *konfirmiert*.

Für die 7. Klasse führten Pfr. Andreas Gund und Pfr. Bernhard Neuenschwander den Workshop «Die Bibel heute» durch.

Heilpädagogische KUW

(Christa Schüpbach)

Unterricht an der Sprachheilschule und der Heilpädagogischen Sonderschule der Salome-Brunner-Stiftung in Wabern

Unterrichtet wurden die Kinder und Jugendlichen in fünf verschiedenen Stufen. Neben dem gemeinsamen Entdecken biblischer Geschichten wurde gebastelt, gesungen und gefeiert. Die geringe Klassenzahl von max. fünf SchülerInnen ermöglichte es, auf alle Kinder und Jugendlichen einzeln einzugehen. So konnten sie dort abgeholt werden, wo sie entwicklungs-mässig und emotional stehen und erlebten, dass sie angenommen sind.

Ein Höhepunkt des Schuljahres war die Konfirmation von Warja Tschirren, Enea Catti, Dominik Kowal und Tobias Gamma. In der Vorbereitung setzten sie sich mit

den Farben des Kirchenjahres auseinander und stellten diese im Gottesdienst vor. Die Jugendlichen leisteten durch ihre Kreativität und ihren Einfallsreichtum einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen von diesem Festgottesdienst.



Engel, gemalt von einer Drittklässlerin

Fiire mit de Chliine

(MariAnne Staub)

Ökumenische Feiern für Kinder bis 8 Jahre

Die Gottesdienste wurden im bewährten Rahmen angeboten. Wieder wurden unterschiedliche Geschichten spannend erzählt. Das «Bhaltisbasteln» im Anschluss diente auch der Vertiefung der jeweiligen Geschichte. Die Kinder waren dabei sehr kreativ. Der kleine Imbiss war für die Mütter und Grossmütter eine Gelegenheit, um auszutauschen und Kontakte zu vertiefen.

Bei den Feiern wurde die Katechetin von Cornelia Thinnes und Kristina Nyffeler unterstützt.

Aus den Ressorts

Die früheren Ressorts Jugendarbeit, Mittleres Alter und ältere Generation wurden zusammengeführt in ein Ressort Gemeindegarbeit. Grundlage für die Arbeiten im Ressort sind die vier Leitsätze des Kirchenkreises Wabern, über die an der Kirchenkreisversammlung vom 18. Januar 2015 orientiert worden ist:

1. Der Kirchenkreis Wabern stellt die Erfüllung des Grundauftrags sicher und sorgt in diesem Bereich für eine hohe Qualität: Gottesdienste, Kasualien, KUW, Seelsorge.
2. Der Kirchenkreis Wabern gibt sich ein Profil, indem er folgende inhaltliche Akzente setzt: Wege zu Gott im Menschen, Singen und Musik.
3. Der Kirchenkreis Wabern fördert das Verbindende zwischen den

Generationen und legt folgende Prioritäten fest: Angebote für ältere Generationen, Jugendarbeit, Familien- und Kinderangebote.

4. Der Kirchenkreis Wabern achtet Traditionen, setzt sich für Innovationen ein und strebt eine lokale sowie regionale Vernetzung an.

Um die Aufgabenvielfalt zu kanalisieren, wurde das Ressort Gemeindearbeit in vier Teilbereiche eingeteilt:

- a) Generationenarbeit (Jugend und Familien)
- b) Generationenarbeit (mittleres Alter [50+] und ältere Generation)
- c) Grundauftrag (Gottesdienste, Kasualien)
- d) Projektebezogene Angebote

Die Ressortverantwortlichen teilen sich diese Aufgaben: Brigitte Steiger ist zuständig für die Bereiche a) und c), Paul Liechi für b) und d). Sie sind Ansprechpersonen intern und extern für Anliegen im Zusammenhang mit ihren Teilbereichen.

Jugend (Philippe Häni)

HERO 5 – der Gieleclub für Jungs vom 5.-7. Schuljahr

Acht bis zehn Jungen nahmen regelmässig an HERO5 teil, dem monatlichen Treff für Jungs. Die Palette der Aktivitäten reichte vom Geländespiel im Wald, über einen Workshop zu Stop-Motion-Filmen bis zum Eisstock-Spiel im Winter. Den Gieleclub bereitete eine fünfköpfige Spurgruppe vor und seit dem Herbst 2015 wirkten drei ehemalige Teilnehmer und 9.-Klässler als Jugendleiter mit.

Starke Jungs – starke Männer: Generationen-/Mentoringprojekt

In diesem generationenübergreifenden Gender-Projekt wurden Jungs wie Männer gleichermaßen gestärkt: Männer gönnten sich mit einer Aus-Zeit in der Natur einen Freiraum, um persönlichen (Lebens-)Fragen nachzugehen und im Kreise anderer Männer Unterstützung zu finden. Jungs wurden auf ihrem Weg zu einer reifen und verantwortungsvollen Männlichkeit unterstützt, indem sie in einem Wildniscamp ihre Grenzen erweiterten und sich dabei selbst besser kennen lernten. Männer begleiteten die Jungs

auf ihrer Identitätssuche als Mentoren. In mehreren, über das Jahr verteilten Nachtreffen verarbeiteten und verdichteten Jungs wie Männer die persönlichen sowie gemeinsamen Erfahrungen und integrierten sie in ihr Alltagsleben.

Wildniscamp - Feuer in dir: Bei Blitz und Donner im Wald

Erstmals konnte in diesem Jahr das Wildniscamp als Generationenprojekt durchgeführt werden. Sechs Jungen nahmen daran teil. Ein Team mit acht Männern, die sich als Mentoren zur Verfügung gestellt hatten, leitete dieses Camp.

Follow up: Feuerring-Austauschtreffen

Drei der sechs jungen Teilnehmer haben an den anschliessenden Feuerring-Austauschtreffen teilgenommen.

Filmreportage über das Wildniscamp

Im Auftrag der refbejus hat der Filmprofi Filippo Lubiato das Wildniscamp filmisch begleitet. Entstanden ist ein Dokumentarfilm, der auf der Sammel-DVD «Die Jugendarbeit zeigt sich...» als Beispiel für nachahmenswerte Projekte im Einzugsgebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn publiziert wird.

«Seit dem Wildniscamp habe ich an Selbstvertrauen gewonnen. Wenn ich ins Zweifeln gerate, gelingt es mir besser, Mut zu schöpfen.»

(Joshua, 14 Jahre)

«Das Wildniscamp war fantastisch. So eine offene und vertraute Runde, in der man sich einfach hingeben kann, zuhören und auch selber von sich erzählen kann, so etwas ist nicht selbstverständlich.»

(Fabian, 18 Jahre)

«Schon bald werden die «kleinen Männer von heute» die erwachsenen Männer von morgen sein. Als reifer Mann kannst du durch deine Präsenz am «Wildniscamp» dazu beitragen, dass männliche Heranwachsende zu authentischen, selbstverantwortlichen, umsichtigen und liebevollen Persönlichkeiten heranreifen.»

(Manuel, 44 Jahre)



Filmreportagen 2015

YouReport – das junge Filmteam Köniz

YouReport erstellte Reportagen über Veranstaltungen von Kirchengemeinden, Vereinen und anderen Organisationen. Das Filmteam besteht aus mittlerweile mehr als zehn freiwillig mitarbeitenden Jugendlichen, die nach einem Kurs in Videojournalismus die Kamera in die Hand nahmen und ihre Kreativität gezielt einsetzten. Im Jahr 2015 hat das Filmteam rund zehn Reportagen erstellt. Darunter fallen die zwei Beiträge über die Tagung «Hunger, Wut und Wandel» der Entwicklungsorganisation Brot für Alle und den Empfang von Kindern durch Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga im Rahmen des Abzeichenverkaufs von SWISSAID. Siehe Reportagen auf der Website www.youreport.ch.

Generationen (Petra Wälti)

In der Passionszeit fand eine *Fastenwoche* für alle statt (unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit). Das diesjährige Thema lautete «Wut».

Zum Frühjahrsaftakt initiierte sie zusammen mit dem Therapeuten-Paar Notburga und Robert Fischer einen *Impuls-Abend* zu den Wechseljahren von Frauen und

Männern. Unter den interessierten 30 Teilnehmenden agierten auch viele Männer. Es wurde rege unter- und miteinander diskutiert, nachgefragt und gelacht!

Der wöchentliche Unterricht in «*Placement, freier Tanz und aufbauender Ruhe*» nach Ursula Stricker findet kontinuierlichen Anklang bei Menschen, die durch ihren Körper mit sich und anderen in Berührung kommen möchten.

Dank vieler Freiwilliger fanden *Feiern im Rasen-Labyrinth* statt, konnten sich monatlich Menschen jeden Alters an einen *gedeckten Tisch* setzen und zu Mittag essen, sowie jassen und spielen.

Auf zwei Highlights ist besonders hinzuweisen: Im voll besetzten Saal referierte beim *ökumenischen Frauenfrühstück* Barbara Gurtner, Präsidentin des Berner Rats für Seniorinnen und Senioren, ehemalige Stadt-, Gross und Nationalrätin, als Mitinitiantin über das Projekt der «GrossmütterRevolution».



Kleidertausch

In der Co-Leitung mit An Ackaert Kössler, einem breitgefächerten Organisationskomitee sowie vielen Freiwilligen führte Petra Wälti einen «*Kleidertausch*» mit *Generationen-Modeschau* in der Kirche durch. Der Anlass löste viel Freude aus und stiess auf ein grosses und positives Echo.

Ältere Generation

(Renate Müller)

Der Hauptteil der Arbeit bestand in der Organisation von Veranstaltungen. Die im letzten Jahr bei den *Gemeindenachmittagen* begonnene Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Michael hat sich gut eingespielt. Durchschnittlich nahmen 21 Personen teil. Höhepunkt war die Seniorentheateraufführung mit 67 Zuschauern, Tiefpunkt die Passionsfeier mit 3 Teilnehmern. Das Programm bestand aus Film, Theater, Wort und Musik, Tanz, Informationen über Sicherheit im Alter und Bildervortrag über Indien. Immer gab es zum Abrunden ein von Freiwilligen zubereitetes feines Zvieri.

Der diesjährige *Ausflug* mit dem Kirchenkreis Spiegel führte zum Schloss Jegenstorf, wo eine Führung mit einer von Tavel-Lesung stattfand.

Die kreisübergreifenden *Seniorenferien* fanden mit 35 Teilneh-

merinnen in Heiden statt. Monatlich fand das beliebte *Zmorge für Alleinstehende* statt. Zweimal pro Jahr kamen 80-, 85-, 90- und über 90jährige zu einem *Geburtstagsfest*. Damit auch gehbehinderte Menschen an diesen Anlässen teilnehmen konnten, übernahmen freiwillige FahrerInnen Chauffeurdienste. Seit 10 Jahren treffen sich im Rahmen der *Schreibwerkstatt* Schreiberinnen und Schreiber zum Vorlesen eigener Texte.

Nebst den Anlässen fanden auch *Beratungen und Einzelgespräche* statt.

Die *Besuchsdienstgruppe*, deren Mitglieder regelmässig Besuche in Heimen und bei Alleinstehenden machen, traf sich viermal zum Austausch und zu einem halbtägigen Ausflug.

Anlässe und Veranstaltungen

(Ursula Schneeberger)

Im vergangenen Jahr durften wir zusammen mit unseren Gästen bei einem Apéro den Abschied von Pfarrer Andreas Gund sowie den Empfang unserer neuen Pfarrerin, Maria Fuchs Keller, feiern. Auch nach Konzerten und weiteren Veranstaltungen gab es immer wieder Gelegenheiten, sich bei einem Apéro neu oder besser kennen zu lernen und zu einem interessanten Meinungs-austausch.

Kulturelles

(Paul Liechti, Ursula Schneeberger)

Mit dem Neujahrskonzert startete Andreas Scheuner die zur Tradition gewordene *Orgelkonzertreihe*. Als Gastmusiker war im April der Organist Rudolf Meyer zu hören, im Mai Marianne Hübscher und Gerhard Schertenleib, Flöte, begleitet von Andreas Scheuner an der Orgel und im Juni Sibylla Leuenberger und Misa Stefanovic, Violine, ebenfalls begleitet von Andreas Scheuner.

Der Singkreis wirkte in *sechs Gottesdiensten* mit. Besonders zu erwähnen ist dabei der *Kirchensonntag*, der musikalisch wie liturgisch vom Singkreis und seinem Kinderchor vielfältig klingend gestaltet wurde. Im Juni sang der Chor an einem *Benefizkonzert für Nepal* in der Pauluskirche. Als Jahresprojekt studierte der Singkreis ein vielfältiges *Gospelprogramm* ein und berührte und begeisterte bei den beiden Konzerten (Französische Kirche Bern und in Wabern) jeweils rund 300 Personen mit seiner lebhaften Darbietung. Zwei *Gastauftritte* bei der Musikgesellschaft Köniz-Wabern folgten Ende November.

Auch der Kinderchor, unter der Leitung von Maria Ryser, begleitete einige Gottesdienste, zum Teil gemeinsam mit dem Singkreis.

Die Kinder beglückten auch die Bewohner der Altersheime Tertianum Chly Wabere und Weyergut mit ihren Liedern.

Betrieb und Liegenschaften

(Brigitte Baur, Hans Steiner)

Nebst dem *laufenden Unterhalt* mit Servicearbeiten an der Haustechnik, dem Neuanstrich im Büro von Pfarrerin Maria Fuchs und dem Gartenunterhalt in der Umgebung der Kirche, wurde folgender *ausserordentlicher Unterhalt* durch-, bzw. noch nicht durchgeführt:

Kirchturm: Da sich die Fliegenplage mit Milliarden toter Fliegen merkwürdigerweise dieses Jahr nicht wiederholte, wurde vorläufig auf den Einbau eines Zwischenbodens verzichtet. Zur immer dringlicher werdenden Sanierung der Fassade braucht es den Entscheid der Oberbehörde, welche diesen erst anhand der in Auftrag gegebenen Zustandsanalyse aller Liegenschaften wird fällen können. Dasselbe gilt auch für allfällige Massnahmen beim Glockengeläute.

Band- und Musikraum im Alten Pfarrhaus: Junge Erwachsene bauten in Eigenleistung einen Kellerraum zum Probenraum aus. Dadurch wird auch das kirchliche Leben bereichert, denn die beiden Bands wollen sich – wenn er-

wünscht – bei Anlässen der Kirche engagieren.

Im März erfolgte der Übergang des Pfarrhauses am Nesslerenweg an die neuen Besitzer, eine Familie mit 3 Kindern.

Die kleinsten Probleme sind oft am hartnäckigsten: Im Kirchgemeindehaus beklagt die Chorleiterin die ungenügende Beleuchtung am Standort des Flügels. Da eine geeignete Leuchte gemäss Dirigentin zwingend an der Decke montiert werden muss, wäre hier

ein aufwändiger Eingriff in die unter «Druck» stehende und mit Flecken isolierte Holztaferdecke notwendig. Eine Aufputz-Installation mit sichtbarer Rohrführung zum Beleuchtungskörper kommt aber auch nicht in Frage, denn diese würde den ausgezeichnet renovierten Saal mit den wunderschönen Leuchtern von Patrick Thurston massiv beeinträchtigen. Es wird weiter nach einer wirtschaftlichen und allseits befriedigenden Lösung gesucht.

Aus dem Sekretariat

Neben den wiederkehrenden Aufgaben (Publikationen in reformiert., Wabern Post, Anzeiger, Halbjahresprogramm des Kirchenkreises, Aktualisieren der Website und der Daten der Gemeindeglieder, Koordination der Raumbelegungen sowie Kirchenrodel- und

Protokollführung) kamen mit den Veränderungen im EDV-Bereich auch dazu: Für den sicheren Austausch von schützenswerten Daten wurde ein Teamraum geschaffen und gegen Ende Jahr wurden die Büroarbeitsplätze umgestellt auf einen virtuellen Desktop.

Schlusswort

Der Jahresbericht schaut zurück: Sich erinnern, sichten, werten. Dies um besser zu verstehen, was jetzt zu tun ist. Als Kirchenkreis Wabern haben wir nicht uns selbst zu genügen. Wir sind ein Teil der Kirche – der Kirchgemeinde, der Bernischen Landeskirche, der weltumspannenden Kirche. Wir sind nicht auf uns selbst gestellt, sondern leben in den verschiedensten Bezügen und Verbindungen auch über die Kirche hinaus. Die Kirche und der Kirchenkreis Wabern werden in Zukunft vermehrt gefordert sein.

Anton Wyder, Präsident der Kirchenkreiskommission

Kreiskommission und Mitarbeitende

Kirchenkreiskommission

Anton Wyder, Präsident P 031 961 08 52
Brigitte Baur (Bau und Liegenschaften)
Paul Liechti (Gemeindearbeit)
Daniel Lottaz
Markus Plüss (Finanzen)
Brigitte Stebler (Vertreterin im Kirchgemeinderat)
Brigitte Steiger (Gemeindearbeit)
Hans Steiner (bis Ende Jahr Bau und Liegenschaften)
Ursula Schneeberger, Beisitzerin (Kulturelles, Veranstaltungen)

Präsident Kirchenkreisversammlung

Ferdinand Forster P 031 961 00 42

Sekretariat/Raumvermietung

Doris Schneider, Waldblickstrasse 26 G 031 961 64 36
kks.wabern@kg-koeniz.ch

Pfarrämter/Pikettnummer

Maria Fuchs Keller G 031 961 29 24
G 031 961 66 09
Bernhard Neuenschwander G 031 961 66 08
Natalie Aebischer G 031 972 05 19

Sozialdiakonisches Amt

Philippe Häni (Jugend) G 076 480 07 84
Petra Wälti (Generationen) G 031 961 64 22
Renate Müller (Ältere Generation) G 031 961 64 39

Katechetin/Heilpädagogische Katechetin

MariAnne Staub P 031 922 13 70
Christa Schüpbach P 079 262 63 48

Sigristin/Sigrist

Katharina Marti, Peter Sigrist G 079 408 39 21

Organist

Andreas Scheuner P 032 397 16 01

Singkreis Wabern/Kinderchor Wabern

Christine Guy, Leiterin Singkreis P 031 961 63 62
Maria Ryser, Leiterin Kinderchor P 031 974 03 11

Stand 1. Dezember 2015